



**Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband  
Mulde-Collm e.V.**

Foto: C. Karl-Sander /  
AWO KV Mulde-Collm e.V.

**Neues  
aus unserem  
Verband**

# LIEBE AWO-FREUNDINNEN UND AWO-FREUNDE, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das 25-jährige Jubiläum des Kreisverbandes Mulde-Collm e.V. lässt uns in diesen Tagen immer wieder zurückblicken auf Erreichtes, auf Geschichten und Menschen, die durch ihr Engagement die Werte der Arbeiterwohlfahrt zur gelebten Realität werden lassen. Toleranz, Solidarität und Gerechtigkeit sowie Freiheit und Gleichheit sind die Säulen, die unsere Arbeit und unser Handeln tragen.

In dieser Ausgabe lesen Sie von Ines Kahle, die seit 25 Jahren ein wichtiger Teil unserer AWO-Familie ist. Sie hat die Sozialstation in Dahlen mit aufgebaut. Sie erzählt von den Anfängen der Arbeiterwohlfahrt in ihrer Heimatstadt und dem wichtigen solidarischen Auftrag, dem sich der Verband und dessen Akteure schon kurz nach der Wende verpflichtet fühlten.

Der Beitrag zum 20. Jubiläum des Jugendhauses »East End« in Nerchau blickt mit der Leiterin Brigitte Nehring auf die vergangenen Jahre zurück. Sie und ihr Team bieten den Kindern und Jugendlichen nicht nur Zeitvertreib und Spaß, sondern geben ihnen Zukunftsperspektiven und vermitteln Orientierung im Umgang mit anderen Menschen.

Schließlich wollen wir Einblick in die Arbeit einer Kneipp®Kita geben. Das Konzept legt Wert auf eine ganzheitlich orientierte Lebensweise. Kinder werden an gesunde Kost und Nachhaltigkeit herangeführt. Ihnen wird der bewusste Umgang mit der Natur mit auf den Weg gegeben.

Aber nicht nur der Blick auf Erreichtes bewegt uns anlässlich des 25. Jubiläums, das wir gebührend gefeiert haben. Auch die Kreisdelegiertenkonferenz und damit die Wahl eines neuen Vorstandes stehen an. In einer Sonderausgabe werden wir uns diesen beiden Ereignissen ausführlich widmen. Wir freuen uns aber auch auf weitere 25 Jahre gemeinsamer Arbeit für Jung und Alt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Daniel Schippan, & Olav Chemnitz,  
Geschäftsführer & Vorstandsvorsitzender

2\_2018

# EIN JOB, DER ZUR HERZENSSACHE WURDE

Dahlemer Pflegedienstleiterin blickt auf 25 Jahre in der Sozialstation zurück



Ines Kahle (li.) ist seit 25 Jahren von Herzen in der Pflege tätig. Das schätzen besonders ihre Patienten, wie Frau Hoffmann, Foto: C. Karl-Sander / AWO KV Mulde-Collm e.V.

Vom Ofen-Anheizen und Wäscheservice hin zur verlässlichen ambulanten Pflege: Ines Kahle aus Dahlen hat in ihrem Heimatort die AWO-Sozialstation mit aufgebaut und blickt auf eine bewegte Zeit zurück. In diesem Jahr feiert die Pflegedienstleiterin, wie auch der AWO Kreisverband Mulde-Collm e.V., ihr 25-jähriges Jubiläum.

»Vieles hat sich verändert, seit ich 1993 begann. Kurz nach der Wende hat man ja neue Aufgaben gesucht. Viele Menschen verloren ihre Arbeit. In der Pflege sahen wir eine Chance«, sagt Ines Kahle. Sie kam frisch von der Schule, war motiviert, etwas zu verändern. Die Arbeit war nicht mit heute zu vergleichen. Meist wurde alles handschriftlich dokumentiert. Der Umfang der Büroarbeit hat sich heute mehr als verdoppelt. Damals begannen die engagierten AWO-Mitarbeiter\*innen in einem Eckhaus in Nachbarschaft einer Zahnarztpraxis. »Große dunkle Räume waren da, mit knarrenden Dielen«, erinnert sie

sich. Sie seien meist mit dem Fahrrad oder dem Privatauto zu den Patienten gefahren. Zwei ältere VW Polos standen ihnen zur Verfügung. Gleich morgens 6 Uhr hätten die Mitarbeiter\*innen erst einmal eine »Heizrunde« drehen müssen. »Einige zu Pflegenden hatten keine Heizung. Wir holten Kohle in die Wohnungen und feuerten, damit wir warmes Wasser und eine warme Stube hatten. Wenn wir wiederkehrten, wurde der Ofen zugedreht und mit der eigentlichen Pflege begonnen«, sagt sie.

Zivildienstleistende waren dabei und bei vielen anderen Aufgaben eine große Hilfe. Einige alte Häuser hatten noch »Plumpsklos« auf dem Hof. »Wir hatten kaum Pflegebetten für bettlägerige Patienten und mussten oft improvisieren. So nutzten wir auch gleich mal Stollenbretter, damit die Patienten nachts nicht aus dem Bett fielen«, merkt Ines Kahle an. Die Kollegen kamen aus den unterschiedlichsten Berufen, waren Verkäuferinnen, Näherinnen oder Gemeindeschwestern. Für viele jener

Quereinsteiger wurde die neue Aufgabe zum Traumjob. Zur pflegerischen und medizinischen Versorgung gehörten Einkaufen, Wäscheservice, Essen auf Rädern aber auch Patientenausflüge mit Bus, Bahn und Dampfer.

Bevor die Sozialstation 2016 im ehemaligen Schlecker-Gebäude in der Bahnhofstraße ihre feste Bleibe fand, ist sie zweimal umgezogen. Eine Tagespflege wurde etabliert, in der mittlerweile täglich zwölf Gäste aus Dahlen und den umliegenden Dörfern betreut werden. Das AWO-Seniorenzentrum ist dabei schon seit Jahren ein wichtiger Partner. »Etwa 80 Essen werden dort derzeit für unsere Patienten gekocht«, sagt Frau Kahle dankbar. Das sei eine große Aufgabe. Neben der wunderbaren Zusammenarbeit mit anderen AWO-Einrichtungen und dem Ortsverein, kann sich Ines Kahle auf tolle Partner, wie Apotheken und Sanitätshäuser, Ärzte, Sozialdienste der Krankenhäuser, Autohäuser und viele mehr verlassen. Stolz ist die Sozialstation beispielsweise darauf, Trikots für eine Kindermannschaft von »Wacker Dahlen« gesponsert zu haben.

»Alle Mitarbeitenden sind allein unterwegs und tragen eine hohe Verantwortung. Bei Wind und Wetter, an Wochenenden und Feiertagen fahren sie raus. Im Winter sind wir oft die ersten auf der Straße, noch vor dem Schneepflug. Ich selbst habe schon am Neujahrsmorgen in einer Schneewehe gesteckt«, sagt Ines Kahle. Dennoch verlieren die fast 40 Mitarbeiter\*innen nicht die gute Laune. Es wird viel gelacht und miteinander unternommen. Zurückblickend hat sich vieles geändert – nicht aber der menschliche Umgang miteinander, das Gefühl, Gutes zu tun und die Liebe zur Arbeit.

# ERLEBEN UND FÖRDERN

20 Jahre AWO Jugendhaus »East End« Nerchau

Das Jugendhaus in Nerchau besteht bereits seit zwei Jahrzehnten und lud deshalb am 2. Juni 2018 zum großen Sport- und Familientag mit Hüpfburg, Sportturnieren und Bastelstraße ein und nahm zwei Wochen später auch an der bundesweiten AWO-Aktionswoche »Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO.« teil. Der Blick zurück auf 20 Jahre Jugendhaus ließ besonders die langjährige Leiterin Brigitte Nehring stolz werden.

Viele Kinder und Jugendliche sah Frau Nehring kommen und gehen. Jeder war willkommen. Jedem wurde geholfen und ein Platz zum Erholen, Spielen und Lernen gegeben. In ihrer Festrede betonte sie: »Ich habe jeden, der hier war, in eine Lehrstelle gebracht.« Denn ihre Gäste suchten nicht nur den Zeitvertreib. Auch für Prüfungen haben sie gebüffelt. Nicht selten half die Jugendhausleiterin bei der Berufswahl und dem Schreiben von Bewerbungen. Mit etwa 80 Kindern und Jugendlichen

im Alter von 8 bis 16 Jahren hat Frau Nehring das damals neue Gebäude mit Leben gefüllt. Die Kids der ersten Stunde durften sogar den Namen des Jugendhauses aussuchen. Sie entschieden sich für »East End«, denn am Ostende der Stadt befindet sich der Treffpunkt für unseren Nachwuchs. Zuvor befand sich der Nerchauer Jugendtreff im Haus der Kita.

Das Ziel der »East End«-Mitarbeitenden ist es, jedem Kind und jedem Jugendlichen schöne, erholsame und erlebnisreiche Tage zu bieten. Die Besucher haben die Möglichkeit, sich näher kennenzulernen und Beziehungen neu aufzubauen oder zu reaktivieren. In der Gemeinschaft erfordert es, gelebte AWO-Werte wie Solidarität, Toleranz und die Bereitschaft, eigene Wünsche und Bedürfnisse auszusprechen, aber nicht um jeden Preis durchzusetzen.

Im offenen Bereich können sich die Besucher drinnen und draußen bei Sport und Spiel beschäftigen. Auch die schöne Grillecke lädt zum Verweilen ein. So unterschiedlich die Ansprüche und persönlichen Möglichkeiten der Hausbesucher sind, so unterschiedlich sind auch die Programmangebote. Dem Team ist es dabei wichtig, dass alle eingebunden sind und mitwirken dürfen. Frau Nehring kann sich in ihrer Arbeit auf fünf ehrenamtlich Tätige verlassen.

Zu den Höhepunkten gehören neben Ferienangeboten und erlebnispädagogischen Unternehmungen, wie Kanutouren oder das Baumklettern, auch Ausflüge, wie jene in den Bundestag oder in die JVA Waldheim. Spaß hatten die Teilnehmer in Freizeitparks, im schönen Prag oder im Filmpark Babelsberg. Unvergessen bleibt für die Jugendlichen die direkte Auseinandersetzung mit den



Brigitte Nehring lässt es sich nicht nehmen, ab und an auch die stärksten Tischkicker herauszufordern. Foto: C. Karl-Sander / AWO KV Mulde-Collm e.V.

Naziverbrechen vor Ort in Auschwitz. Die Angebote des Jugendhauses fordern alle Teilnehmer heraus und bieten intensives Erleben und eigene Grenzerfahrungen. Die Selbsteinschätzung wird so verbessert und starkes Selbst- und Gruppenerleben garantiert. Akzeptanz gilt dabei allen gegenüber – egal, welche soziale, nationale oder kulturelle Herkunft die Menschen auch haben. Bewegungsförderung und Teamgeist werden ausgetestet. Die Teilnehmer müssen lernen, mit positiven, aber auch negativen Gefühlen umzugehen.

Brigitte Nehring nahm mit dem »East End« am 17. Juni 2018 an der bundesweiten AWO-Aktionswoche unter dem Motto »Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO.« teil. Ein Flohmarkt gab dem Tag den Rahmen. Außerdem konnten sich die Kinder künstlerisch mit Kreide und sportlich beim Autorennen austoben. Das Jugendhaus »East End« machte zusätzlich mit Flyern auf seine engagierte soziale Arbeit aufmerksam, um zukünftig neue Generationen von Kindern und Jugendlichen ins Haus in der Jahnstraße zu locken. Zum Abschluss des Festes schickten die Besucher Luftballons für das Jubiläum des »East End« und das 25-jährige Jubiläum des AWO Kreisverbandes Mulde-Collm e.V. gen Himmel.



Brigitte Nehring lud kürzlich zum Jubiläum des Jugendhauses in Nerchau ein. Foto: Jugendhaus »East End« / AWO KV Mulde-Collm e.V.

# EINEN GUTEN START IN EIN GESUNDES LEBEN ERMÖGLICHEN

In unserer Kita in Bad Lausick wird das

»Kneippsche« Konzept gelebt



Erzieherin Babette Schulze (li.) und die stellvertretende Leiterin Cindy Langhardt der Kneipp®Kita »Waldfrieden« in Bad Lausick besprechen neue Projektideen. Foto: C. Karl-Sander / AWO KV Mulde-Collm e. V.

unter 23 im Krippenbereich, und die zehn Mitarbeitenden viel Wert auf eine ausgewogene Ernährung. »Wir bekommen unser Essen ortsnah von der Median Klinik. Sie beliefern nur uns und haben sich toll auf unsere Wünsche eingestellt«, lobt die stellvertretende Leiterin Cindy Langhardt. Wie jede Kita, kann sich auch die Kita »Waldfrieden« auf Eltern und ortsansässige Firmen verlassen. »Wir bekommen viel aus den Gärten der Eltern«, merkt sie an. Es wurde mit ihnen ein Barfußpfad gestaltet. Mamas und Papas unterstützen Projekte, wie jenes zum Thema Bienen. »Wir waren beim Imker, haben gebastelt und über Bienen allerlei gelernt. Später bauten die Kinder und Eltern ein Insektenhotel«, sagt Frau Schulze.

Seit 2016 ist die Kita »Waldfrieden« eine von sechs Sprach-Kitas in der AWO Kinderwelt gGmbH. Das geförderte Bundesprogramm »Sprach-Kitas. Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist« will allen Kindern beste Chancen auf eine gute Bildung geben. Denn für gelingendes Lernen brauchen sie Sprache. Eine zusätzliche Fachkraft bringt neue Impulse in der Arbeit mit Kindern und im Team. »Wir wollen die Kinder animieren, sich mitzuteilen und so ihre Aussprache und den Wortschatz verbessern«, sagt Frau Langhardt. Außerdem hat die Sprachkraft Lisa Helle mit der Krippenerzieherin Christine Sandmann eine eigene Eingewöhnungsmethode erarbeitet. Ein Konzeptwechsel ist mit viel Aufwand verbunden. Doch diese Arbeit trägt irgendwann Früchte. Frau Schulze: »Wir sind viel gesundheitsbewusster geworden und geben den Kindern einen Lebenswandel vor, der ihnen im späteren Leben helfen wird.«

**E**ltern haben oft die Qual der Wahl zwischen unterschiedlichsten Kita-konzepten. Sie wollen ihren Sprösslingen die beste Betreuung und damit den bestmöglichen Start ins Leben bieten. Auch die Kitas unserer AWO-Familie haben sich spezialisiert. Drei von ihnen – jene in Bad Lausick, in Dahlen und in Wurzen – haben sich beispielsweise dem Kneipp-Konzept verschrieben. Das Prinzip legt Wert auf eine ganzheitlich orientierte Lebensweise. Schon Sebastian Kneipp wusste, dass die Beziehung zwischen Körper, Geist und Seele sehr wichtig für die Gesundheit ist. Deshalb soll, laut seiner im 19. Jahrhundert entwickelten Lehre, der gesamte Mensch mit all seinen psychischen, physischen und sozialen Bedürfnissen betrachtet werden. Die fünf Kneippschen Elemente Lebensordnung, Wasseranwendungen, Heilkräuter, Bewegung und Ernährung stehen dabei im Fokus.

Bereits 2014 wurde die AWO Kneipp@Kita »Waldfrieden« in Bad

Lausick zertifiziert. Vorausgegangen war eine Zeit des Umbruchs und der Weiterbildung. »Vorher gab es ein religionspädagogisches Konzept«, weiß die Gruppenerzieherin Babette Schulze. Die Kollegen erweiterten ihr Wissen über Kräuter und Heilpflanzen, lernten die praktische Umsetzung von Kneippmethoden kennen und ließen sich in vielen anderen Bereichen weiterbilden. »Es war aufwendig, aber hat sich gelohnt. Mittlerweile haben wir das Konzept, die Methoden und seine Umsetzung verinnerlicht«, sagt sie.

Mit Wasseranwendungen hätten sie damals begonnen, sagt Frau Schulze. Heute werden hier außerdem Kräutersalze hergestellt, Lavendelkissen genäht und regelmäßig Sport getrieben. Die Kita »Waldfrieden« ist umgeben von Natur, hat einen wunderschönen Außenbereich mit Garten, Tee- und Naschbeeten und viel Platz zum Toben. Wassertreten, Taulaufen oder Schneetreten gehören zum Kitaalltag. Die Einrichtung legt für ihre 56 Kinder, dar-